

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10. M., mit Trägerlohn 1.20. M., im Bezirks- und 10 Km.-Berkehr 1.25. M., im übrigen Württemberg 1.35. M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Kargen-Gebühr für die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Hauswirtschaftl. Illust. Sonntagsblatt und Schmüd. Landwirt.

Nr. 240

Freitag, den 14. Oktober

1910

Agl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Fortführung der durchgreifenden Gebäudeneuschätzungen.

Nach dem Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 7. Okt. 1910 Nr. 6088 können mit Rücksicht darauf, daß ein neues Gebäudebrandversicherungsgezet noch nicht vorliegt, die durchgreifenden Gebäudeneuschätzungen nach Maßgabe des Erlasses vom 10. Juni 1893, Nr. 2104 bis auf Weiteres wieder fortgeführt werden.

Die Gemeindebehörden werden hieron in Kenntnis gesetzt.

Nagold, 13. Okt. 1910.

Kommerell.

Bekanntmachung.

betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 16. Sept. 1888/29. Sept. 1909, betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, wird hiermit in Erinnerung gebracht. Nach derselben muß zur Nachtzeit, d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk einschließlich der Schlitzen mit Ausnahme bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet werden. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

- 1) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten so weit wie möglich nach vorn anzubringen sind.
- 2) bei andern Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel, oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringenden Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.
- 3) Jedes in Fahrt befindliche Fahrrad muß mit einer leicht zu handhabenden, hellleuchtenden Signalglocke und zur Nachtzeit mit einer hellleuchtenden Laterne versehen sein, welche den Lichtschein nach vorne auf die Fahrbahn wirft, entgegenkommende, zu überholende, in der Fahrtrichtung stehende oder die Fahrtrichtung kreuzende Menschen, insbesondere die Führer von Fuhrwerken, Reiter, Vichtreiter usw. durch deutlich hörbares Glockenzeichen rechtzeitig auf das Nahen des Fahrrads aufmerksam zu machen. Auch an allen unübersichtlichen Stellen z. B. beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, Straßenkreuzungen, Straßenkrümmungen bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Wegen liegen, u. s. f. ist das Glockenzeichen zu geben.

Die Laternen müssen in gutem Zustande und mit hellleuchtendem Licht versehen sein. Die Verwendung rot oder

grün blendender Laternen ist durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. Sept. 1893 verboten worden.

Verfehlungen gegen vorstehende Vorschriften werden auf Grund des § 366 Ziff. 10 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60. M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Den 13. Okt. 1910.

Kommerell.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse im Bezirk Nagold im Vergleich zum übrigen Württemberg.

Dem soeben erschienenen „Statistischen Handbuch für das Königreich Württemberg für 1908 und 1909“ entnehmen wir eine Reihe wichtiger Angaben für unseren Oberamtsbezirk und Württemberg.

1. Bevölkerung. Die Bevölkerung stieg in Württemberg von 1 570 282 im Jahre 1834 und 1 818 539 im Jahre 1871 auf 2 338 010 bei der Berufszählung am 12. Juni 1907. Im Bezirk Nagold waren es Einwohner im Jahre 1834: 24 491, 1852: 25 489, 1871: 25 683, 1890: 25 720, 1907: 26 017. Von letzteren gehören an a) im Hauptberuf, b) in Nebenberuf und als Dienstboten: der Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei a) 7149, b) 6198; Industrie und Baugewerbe a) 3597, b) 4611; Handel und Verkehr a) 726, b) 893; häusliche Dienste a) 68, b) 6; Militäre, bürgert. und kirchlicher Dienst, freie Berufe a) 401, b) 590; ohne Beruf a) 1423, b) 355.

2. Wohnplätze. Im Jahre 1909 hatte Württemberg 9281 Wohnplätze, wovon 1550 auf den Schwarzwaldkreis entfallen. Der Oberamtsbezirk Nagold wies 74 Wohnplätze auf und zwar 5 Städte, 14 Pfarrdörfer, 19 Dörfer, 14 Weiler, 5 Höfe, sowie 17 besonders benannte Einzel-Wohnplätze.

3. Landwirtschaftsfläche. Die landwirtschaftlich benützte Fläche betrug im Jahre 1903 in Württemberg 1 241 162 ha, wovon 865 154,1 ha auf Acker- und Gartenland, 303 177,4 ha auf Wiesen, 52 355,6 ha auf Weiden und Hutungen und 20 474,9 ha auf Weinberge entfallen. Im Bezirk Nagold waren es 10 165,7 ha angebautes Ackerland, 249 ha Gartenland, 134,4 ha Ackerweide, 153,8 ha Weiden, 2861,6 ha Wiesen und 425,3 ha Weiden und Hutungen, somit landwirtschaftlich benützte Fläche im ganzen 13 989,8 ha.

4. Viehstand. Am 1. April 1909 (in Klammern ist der Stand vom 1. April 1908 beigefügt) waren in ganz Württemberg 107 747 (108 669) Pferde und 1 025 333 (1 047 455) Stück Rindvieh vorhanden, wovon 19 223 (19 506) Pferde und 212 844 (217 229) Stück Rindvieh auf den Schwarzwaldkreis entfielen. Auf den Bezirk Nagold kamen 1106 (1135) Pferde und 11 614 (11 862) Stück Rindvieh.

5. Gewerbebetriebe (Einzelbetriebe). Von dem

am 12. Juni 1907 in Württemberg gezählten 40 641 Gewerbebetrieben sind 29 886 Hauptbetriebe und 10 755 Nebenbetriebe. Im Bezirk Nagold waren es a) Hauptbetriebe, b) Nebenbetriebe in: Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei a) 16, b) 19; Industrie und Baugewerbe a) 1372, b) 542; Handel und Verkehr a) 450, b) 281; Musik, Theater- und Schauspielgewerbe a) 1, b) 1.

6. Militärverhältnisse. Während die Zahl der vorgestellten Militärpflichtigen Württembergs von 1901 bis 1906 stetig zurückging (1901: 21 036, 1906: 18 944) ist sie seit 1907 und zwar auf 19 823 im Jahre 1909, von denen 9 885 zum Dienst mit der Waffe und 88 zum Dienst ohne Waffe tauglich waren. Im Bezirk Nagold betrug die Zahl der

Jahr	Militärpflichtigen		Diensttauglichen	
	mit Waffe	ohne Waffe	mit Waffe	ohne Waffe
1905	99	40	40	1
1906	145	60	1	1
1907	179	79	1	1
1908	198	84	—	—
1909	132	52	1	1

7. Verkehrsverhältnisse. Württemberg hatte am 31. März v. J. 628 Eisenbahnstationen, am 31. Dez. v. J. 2069 öffentl. Fernsprecheinrichtungen, 860 Post- und 2145 Telegraphenanstalten, während am 31. März 1907 die Länge der Staatsstraßen 3154,3 km betrug. Auf den Bezirk Nagold entfielen 57,4 km Staatsstraßen, 10 Post- und 39 Telegraphenanstalten 38, Fernsprecheinrichtungen und 8 Eisenbahnstationen.

8. Sparkassenwesen. Einen gewissen Maßstab für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes bilden die Sparkassen und wir lassen deshalb die Ergebnisse der letzten 5 Jahre von der Württ. Sparkasse, sowie den Bezirks- und Gemeinde Sparkassen folgen; es betragen in Mark die

Jahr	Einlagen	Rückzahlungen		Rehrbetrag der Einlagen
		Rechnung	der Einlagen	
1904	84 407 294	56 253 176	28 154 118	28 154 118
1905	86 104 352	71 128 403	14 975 979	14 975 979
1906	85 308 050	70 334 527	14 973 523	14 973 523
1907	89 799 202	76 692 231	10 106 971	10 106 971
1908	98 856 855	81 450 310	17 406 545	17 406 545

Während sich in den Jahren 1905—1907 die wirklichen Ersparnisse bedeutend verschlechterten, zeigt also das Jahr 1908 eine Besserung. Im Bezirk Nagold bezifferten sich Einlagen und Rückzahlungen bei den oben erwähnten Sparkassen in Mark:

Jahr	Einlagen	Rückzahlungen		Rehrbetrag der Einlagen
		Rechnung	der Einlagen	
1904	575 166	332 016	243 150	243 150
1905	583 854	437 222	146 632	146 632
1906	696 449	416 016	280 433	280 433
1907	739 661	522 077	217 584	217 584
1908	698 966	580 758	118 208	118 208

9. Ertragssteuern. Nach dem Stand vom 1. Jan. 1909 betragen in Württemberg die staatlichen Ertragssteuern 6 431 227 M. Auf den Bezirk Nagold entfielen 47 821 M., wovon 18 556 M. aus Grundstücken und Gefällen, 17 196 M. aus Geblüden und 12 069 M. aus Gewerben herrühren.

Die Goldinsel.

61 von Clark Russell. (Fortsetzung.)

Dreißigundzwanzigstes Kapitel.

Das Piratendoot.

Die Sonne schien hell durch mein rundes Fenster, als ich erwachte. Ich sah nach der Uhr; es war schon halb neun. Schnell sprang ich auf und kleidete mich an; dann klopfte ich an die Wand meiner Nachbarin.

Sind Sie schon auf?

O ja, klang es zurück.

Schön. Dann gehen wir wohl gleich an Deck?

Sehr gern. Ich bin bereit.

Im nächsten Augenblick war ich an ihrer Tür, und trat heraus.

Ich küßte ihr die Hand. Haben Sie gut geschlafen? Viel besser als ich gedacht habe, erwiderte sie in überraschend munterem Ton. Ich lag ebenso bequem wie in meinem Bett auf der Gräfin Ida.

Na, das freut mich herzlich. Sie sehen auch ganz anders aus wie gestern, lächelte ich sie an. Die Ruhe scheint Ihnen gut getan zu haben.

Das hat sie auch. Ich fühle mich viel kräftiger und freue mich auf die frische Morgenluft. Vielleicht begegnen wir heute einem Schiff. Kommen Sie, ich kann es schon gar nicht mehr erwarten, auszuschnauen.

Oben traten wir in einen herrlichen Morgen. Die See

glänzte wie Feuer unter der Sonne, und eine angenehme Brise schwellte alle Segel. Die Bark suchte im Fluge die glatte Fläche des Ozeans und wirbelte zu ihren Seiten Schaumlinien auf, die wie dicht verbundene Flocken weißer Wolle an dem Kupferbeschlag der Wände entlang nach hinten rollten. Die ganze Seefläche glück einem Kristallspiegel; ein Blick genügte, sie bis zu ihren äußersten Rändern zu überschauen, und dieser Blick ließ mich sogleich in der Ferne vor uns ein Segel wahrnehmen, das anscheinend denselben Kurs verfolgte wie wir.

Sehen Sie doch, rief ich freudig, den Arm ausstreckend — ein Segel!

O Gott, jubelte sie, in die Hände schlagend, wenn das die Gräfin Ida wäre!

Ja, wenn ich doch sagen könnte, sie ist es, erwiderte ich voller Mitleid, ihre Hoffnung zerstören zu müssen, aber sie ist es keinesfalls. Das Fahrzeug ist viel zu klein. Der Kapitän wird uns bestimmtere Auskunft geben können, kommen Sie, wir wollen ihn begrüßen.

Guten Morgen, Herr Kapitän, redete ich ihn an, als wir uns ihm genähert hatten, was halten Sie von dem Segel dort?

Guten Morgen, erwiderte er freundlich, seine Miße lästend. Hoffe, daß Sie gut geschlafen haben, Madam.

Danke, ja. Ich habe durch Ihre gütige Fürsorge vortrefflich gelegen. Aber, bitte — was mag das für ein Schiff sein?

Ist kein Schiff, Madam; ist kein Schiff. Scheint nur ein großes Boot zu sein.

Nichts als ein Boot? klang es schmerzlich enttäuscht zurück.

Nichts anderes. Werden es übrigens bald genau wissen, da wir es in kurzer Zeit einholen müssen.

Wäre es denkbar, daß es der Kutter der Korvette ist? fragte sie mich gespannt.

Nein, das ist ausgeschlossen. Der Kutter hatte kein Segel und war auch mindestens um die Hälfte kleiner als jenes Boot.

Sie sprechen von einem Kriegsschiffkutter? erkundigte sich der Kapitän mit auffälliger Neugier.

Ja.

Wieviel Mannschaften führt er?

Sechs Mann.

Er betrachtete eine Weile das Boot durch das Teleskop. Dann fragte er auf einmal: Haben sie schon gefrühstückt? Noch nicht.

Dann will ich Ihnen Wilkins sogleich schicken. Ich habe schon gefrühstückt, bedauerte daher, Ihnen keine Gesellschaft leisten zu können, doch ich muß jetzt hier oben bleiben.

Hiermit schritt er nach der Küche und wir begaben uns nach unten.

Wilkins ließ nicht lange auf sich warten. Er brachte Tee, Kaffee, Zwieback und kaltes Fleisch. Das Getränk war ja nicht gerade verführerisch, indessen die Not der letzten Zeit hatte uns genügsam gemacht, und so ließen wir es uns schmecken.

(Fortsetzung folgt.)



Herrenberg, 13. Okt. In dem Konkurs des Getreidehändlers Johann Georg Weik hier betragen die angemeldeten Forderungen über 2 1/2 Millionen Mark. Der Prüfungstermin findet am 15. d. Mis. vor dem Amtsgericht hier statt. Eine Vorprüfung wird in einer auf den vorhergehenden Tag anberaumten Gläubigerabschätzung erfolgen. Trotzdem dürfte es sehr zweifelhaft sein, ob der Prüfungstermin genügende Klarheit bringen wird.

Calw, 12. Okt. Am gestrigen Markttage war wieder ein Taschendieb tätig, wodurch einige Marktbesucher empfindlichen Schaden erlitten; einer Frau von Stammheim wurde das Portemonnaie mit 26 M. Inhalt entwendet und ein Bauersmann von Wildberg vermißt den ansehnlichen Betrag von 500 M. Auch ein in der Lederstraße verloren gegangenes Portemonnaie scheint der uneheliche Finder behalten zu wollen.

Stuttgart, 12. Okt. Der im Alter von 65 Jahren in Dyingbach aus dem Leben geschiedene Inhaber des Südd. Korrespondenzbureaus und der Wolff'schen Agentur Albert Treiber, war zunächst für das Studium der Theologie bestimmt, ging dann zum Telegraphendienst über und gründete Anfang der 70er Jahre das Südd. Korrespondenzbureau. Klein und bescheiden war der Anfang. Treiber aber verstand es, das Geschäft durch seine Tatkraft und Tüchtigkeit zu hoher Blüte zu bringen. Vor etwa 2 1/2 Jahren kam der große starke Mann beim Ausstrigen aus der Straßenbahn zu Fall und zog sich einen Beckenbruch zu, dessen Heilung nur langsam vor sich ging. Seit jener Zeit kränkelte Treiber und der sonst unermüdbare tüchtige Mann war genötigt, sich ganz von den Geschäften zurückzuziehen.

Stuttgart, 12. Okt. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern ist nunmehr für die Absolventen der Kgl. Bauwerkerschule die Frage der Befugnis zur Lehrlingsanstellung geregelt und zwar sind diejenigen Personen, die die Bauwerkmeisterprüfung oder die Werkmeisterprüfung älterer Ordnung bestanden haben, zur Anleitung von Lehrlingen im Maurer-, Steinhauer- oder Zimmerergewerbe befugt, sofern sie in dem betreffenden Gewerbebranche mindestens 6 Monate hindurch persönlich tätig gewesen sind. Den Diplomingenieuren der Maschinenbauabteilung steht das Recht zur Anleitung von Lehrlingen in den Gewerben der Maschinenbauer, Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Maschinisten und Installateure dann zu, wenn sie wenigstens 3 Jahre hindurch persönlich in dem betreffenden Gewerbe tätig waren.

Der Obermeistertag der württ. Fleischerinnungen fand am Mittwoch im neuen Schlachthaus statt. Die Tagung war aus dem ganzen Lande recht zahlreich besucht. Unter anderem wurde auch zu der Fleischnot Stellung genommen. Zur Linderung der Viehtenerung schlug Herr Häußermann vor: Zeitweilige Herabsetzung der Viehsteuern und der Zölle auf Futtermittel, Aufhebung der Quarantäne, Herabsetzung der Frachtgebühren, der Zufuhr- und Schlachtgebühren so lange, bis wieder ein normaler Fleischpreis einträte. In diesem Sinne wurde auch eine Resolution, die wir schon gestern mitteilten, angenommen. Ferner beschloß man sich in geheimer Sitzung mit der Erhöhung der Wurstpreise. Da eine Einigung zwischen Stadt und Land nicht zu erzielen war, kam es auch zu keinen definitiven Beschlüssen. Daß die Fleischpreisbewegung im Reich immer noch eine aufsteigende ist, ergibt sich aus dem soeben erschienenen Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats über die Lage der Schlachtviehmärkte in der Woche vom 4.—10. Oktober. Es heißt da u. a.: Auf den inländischen Kindermärkten zogen in der Berichtswochen die Preise für alle Sorten in Berlin, Jülich und Chemnitz, für einzelne in Köln, Hamburg, Leipzig und Stuttgart etwas an, während in Dresden und teilweise auch in Magdeburg, Dortmund und Nürnberg niedriger gehandelt wurde. Auf den Schweinemärkten war die Stimmung im allgemeinen fest. Mit Ausnahme von Bosen, Düsseldorf, Elberfeld und Nürnberg, wo niedriger, und Danzig, Köln, München, Stuttgart und Mannheim, wo unverändert gehandelt wurde, hat eine Erhöhung der Preise stattgefunden.

Zur Erforschung der Donauversinkung erzählt die Württ. Presse-Korrespondenz, daß die groß. bad. Regierung dem Prof. Dr. Endrich-Stuttgart die Genehmigung zur Auskundschaftung des sogenannten Gefallenen Lochs, eines vor etwa 100 Jahren entstandenen Erdhalls auf Markung Hattlingen erteilt hat. Der betreffende Punkt ist etwa 800 Meter südlich von der Hauptversinkung der Donau entfernt. Prof. Dr. Endrich hofft, daß dort am ehesten die unterirdischen Räume der Donau-Nach erschlossen werden könnten. In allen Kreisen, die sich für die Donauversinkung interessieren, wird man über dieses erste von Seiten der badischen Regierung dem mutigen württembergischen Forscher der Donauversinkungsgeschichte gemachte Entgegenkommen gewiß erfreut sein.

Stuttgart, 13. Okt. Das am 30. v. Monats auf dem Truppenübungsplatz Münsingen formierte zweite Reserve-Infanterieregiment wurde heute wieder aufgelöst. Die aus dem Beurlaubtenstande einberufenen Mannschaften wurden in ihre Heimat entlassen.

Stuttgart, 13. Okt. Bekanntlich haben die bürgerlichen Kollegien vor einem Monat beschlossen, mit Rücksicht auf die neue Bauordnung jetzt schon zu bestimmen, daß der Abstand der Hinterhäuser von 6 auf 8 Meter erhöht wird. Gegen diesen Beschluß hat nun der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzerverein in einer Eingabe an das Ministerium des Innern Einsprache erhoben und das Ministerium gebeten, diesem Beschluß die Genehmigung zu verweigern.

Juffenhansen, 12. Okt. Als heute morgen ein Zug mit Rekruten vom Schwarzwald her hier einlief, begaben

sich junge Leute, da der Zug Aufenthalt hatte in die Stadt. Ein Teil von ihnen besuchte den Schnapsauschank des Bäckers Schwarz an der Ecke der Friedrichstraße. Im Uebermut warf dort ein Rekrut seine Reisetasche durch die offene Ladentüre auf die Straße und traf dabei das zehnjährige Kind des Schneiders Redins rechte Auge, so daß dieses sofort auslief. Das Kind wurde in das Olga-Hospital nach Stuttgart verbracht.

Mühlacker, 13. Okt. Heute nacht wurde auf dem Bahnhof in Mühlacker der Bremser Kaspar Eisele von Stuttgart von einem Zug überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 3 Kindern.

Marbach, 12. Okt. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hielt heute nachmittag hier seine Herbstversammlung ab. Der Vorsitzende Reg.-Rat Freiherr v. Soden begrüßte die Erschienenen und erläuterte in kurzen Zügen das Programm des Vereins. Präsident v. Kilbel sprach für die Regierung des Neckarkreises und hob die Bedeutung der Bestrebungen des Vereins hervor. Regierungsrat Waiblinger überbrachte die Grüße des Oberamts und Stadtschultheiß Forstner die der Stadtgemeinde Marbach. Hierauf hielt Amtmann Dr. Klump-Leonberg einen Vortrag über „Staatsbürgerliche Erziehung und Wohlfahrtspflege“. Nach einem Hinweis auf die Ideen des Freiherrn von Stein und Humboldts führte Redner aus, daß das Verlangen nach staatsbürgerlicher Erziehung nicht von den Regierungen, sondern von den liberalen Parteien ausgegangen sei. An die Stelle des Untertanen sei der Staatsbürger getreten. Bei den rücksichtslosen Kämpfen der heutigen Zeit fehle uns die innere Einheit, das Pflichtgefühl und Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem großen Ganzen. In der Sorge um die heranwachsende Jugend bilde die staatsbürgerliche Erziehung ein wichtiges Ziel. Drei Hauptrichtungen seien dabei zu unterscheiden: 1. das Jugenderziehungsproblem, 2. die Erziehung tüchtiger Politiker, 3. diejenige Methode, die sich an die Erwachsenen wende. Staatsbürgerliche Erziehung und Wohlfahrtspflege verfolgten dasselbe Ziel: die Wohlfahrt und innere Kräftigung unseres Volkes. In der sich anschließenden Diskussion erklärte sich Oberrech.-Rat Lang mit der Ausschaltung der nationalen Idee aus der Erziehung nicht einverstanden, denn damit schalte man die Grundlage unserer nationalen Gestaltung aus dem Erziehungsproblem aus. Der Chauvinismus sei zu bekämpfen, nicht aber der Krieg überhaupt, der doch eine Phase in der Entwicklung eines Volkes bilde. Parteisekretär Fischer-Heilbronn weist auf den absoluten Gegensatz zwischen schulmäßiger Darstellung und den realen Verhältnissen in der Schulmethode hin. Man solle die Menschen so erziehen, daß sie erkennen, daß der Staat um des Volkes und der Bürger willen da ist. Gewerbeschule Frank bemängelte es, daß der Vortragende so geringschätzig über die parteipolitische Tätigkeit geurteilt habe. In der Jugenderziehung sei die Schweiz vorbildlich. Staatsbürgerliche Erziehung in der Schule und Pflege staatsbürgerlicher Bildung seien erstrebenswerte Ziele. Pfarrer Kappus-Gönnigen bezeichnete die Jugendfürsorge als wesentliches Stück des Vereinsprogramms. Die Jugend zwischen 14 und 18 Jahren dürfe kein Objekt für politische Einwirkungsmittel werden, aber auch nicht für solche einer kirchlichen oder religiösen Richtung. Die Kräfte in der Jugend müßten sich frei entfalten. Die staatsbürgerliche Erziehung gehöre mit zu den Aufgaben des Vereins. Nach einem Schlußwort des Referenten folgte ein Vortrag über „Ländliche Musikpflege“ den Pfarrer Seuder-Rotenberg hielt.

Tuttlingen, 13. Okt. Auf Veranlassung des Freiherrn v. Du werden in der nächsten Zeit einige unter der Ruine Kallenberg gelegene Höhlen, die bis jetzt zugemauert waren, von einem Gelehrten untersucht, ob irgend welche vorgeschichtlichen Funde zu machen sind.

Münsingen, 13. Okt. Gestern wurde in einem Steinbruch bei Nagolsheim ein zur Uebung einberufener Reserveoffizier tot aufgefunden. Er ist am Sonntag 2. Okt. mit zwei anderen Reserveoffizieren in Nagolsheim gesehen worden und wurde seitdem vermißt. Ob ein Unglücksfall vorliegt, wird die nähere Untersuchung beweisen.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 13. Okt. Schultheiß Goll von Freudenstein O. A. Maulbronn wurde von der Strafkammer zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 2 Monate durch Untersuchungshaft verbüßt sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Okt. Bei dem heutigen Festakt der Hundertjahrfeier der Universität wurden der Kaiser und Prinz Ruprecht von Bayern zu Ehrendoktoren beider Rechte, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät promoviert. In dem Ehren doktordiplom für den Kaiser heißt es: „Kaiser Wilhelm II., der 22 Jahre lang mit erhabener Hand die Steuer des Reichs geführt, der durch eine große Gesehgebung weise und gerecht für das Heil Deutschlands und Preußens gewirkt, unter dessen Regierung das heil. deutsche Reich die Bürgerliche Gesehgebung nach jahrhundertlangem Mühen ins Leben getreten ist.“

Barfinghausen a. Deister, 12. Okt. Die seit gestern nachmittag im Ballersbachtal eingeschlossenen 23 Bergleute sind heute nachm. gegen 5 Uhr gesund zutage gefördert worden.

Cuxhaven, 13. Okt. Der Cuxhavener Fischdampfer „Senator Holtusen“ ist 150 Seemeilen unterhalb Helgoland mit der schwedischen Bark „Diana“ zusammengestoßen. Die Bark wurde schwer beschädigt und sank sofort.

Sieben Mann der Besatzung ertranken, darunter der Kapitän und der Steuermann. Zwei Mann wurden gerettet und nach Cuxhaven gebracht. Auch der Fischdampfer wurde beschädigt.

Ausland.

Mailand, 11. Okt. Nach einer Meldung wird die Königin Maria Pia von Portugal von der Königin-Mutter Marguerita in Rom erwartet, die ihr gastfreundliche Aufnahme in ihrem dortigen Palast angeboten hat.

Brüssel, 11. Okt. Wie man mitteilt, ist der endgültige offizielle Schluß der Welt-Ausstellung auf Montag den 7. November abends festgesetzt worden.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas hatte eine längere Beratung mit dem Minister des Innern über die Lage in Katalonien, die eingetandenermaßen der Regierung immer ernstere Besorgnisse einflößt. Anarchistische Elemente strengen sich an, um den Generalstreik heraufzubeschwören, der, wie man befürchtet, leicht in eine revolutionäre Bewegung ausarten könnte. — In Valencia wurde gestern von Republikanern ein Angriff auf einen katholischen Klub verübt. Die Polizei mußte einschreiten, mehrere Personen sollen dabei verletzt worden sein.

Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Paris, 12. Okt. Die Ausständigen hielten Versammlungen ab, in denen u. a. erklärt wurde, daß sie der Aufforderung des Kriegsministers, der sie für morgen zu den Fahnen einberuft, nicht Folge leisten werden.

Paris, 13. Okt. Wie das Ministerium der öffentlichen Arbeiten mitteilt, sind im Laufe des gestrigen Tages im Nordbahnhof 128 Züge ein- und ausgegangen. Vom Pariser Ostbahnhof sind alle Züge fahrplanmäßig abgegangen. Von 200 Ausständigen haben 110 die Arbeit wieder aufgenommen. Alle Telegraphenleitungen nach dem Osten und dem Auslande sind im Betrieb. 700 Säcke mit der Post aus den betroffenen Staaten, die in Le Havre liegen geblieben waren, wurden mit Dampfem auf der Seine nach Paris geschafft. — Die Staatsanwaltschaft hat ein Verfahren gegen die Führer der ausständigen Bahngesellschaften eingeleitet. Dem Vernehmen nach sind 22 Haftbefehle erlassen worden. Die Direktion der Ostbahn hat verschiedene Forderungen ihrer Angestellten erfüllt.

Paris, 13. Okt. Die Arbeiter der Orleansbahn hielten gestern abend eine Versammlung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, die Arbeit unverzüglich einzustellen.

Lyon, 13. Okt. Der Exekutivauschuß des nationalen Syndikats der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, hat gestern abend beschlossen, auf dem gesamten Netz um Mitternacht den Generalstreik zu beginnen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 13. Okt. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 10 Paar Ochsen, 37 Kühe, 20 Kälber, 53 St. Schmalvieh. Verkauft wurden 2 Paar Ochsen mit einem Erlös von 1943 M., 16 Kühe mit 5430 M., 12 Kälber mit 2221 M., 20 St. Schmalvieh mit 4923 M. — Auf dem Schweinemarkt waren 180 St. Vörschweine und 194 St. Saugschweine zugeführt, wovon 127 St. Vörschweine mit einem Erlös von 4501 M. und 172 Saugschweine mit einem Erlös von 2092 M. verkauft wurden. Preis pro Paar Vörschweine 46—111 M., Preis pro Paar Saugschweine 16—32 M.

Nagold, 13. Okt. Obstmarkt. Zufuhr ca. 80 Str. Mostobst, 7 Körbe Zwetschen, 35 Str. Tafeläpfel, 12 Str. Tafelbirnen. Preise von Mostbirnen 4—4.20 Mk., Mostäpfel 4.00—5.20 Mk., Tafelbirnen 5—6 Mk., Tafeläpfel 7—8.50 Mk., Zwetschen 8—11 Mk. per Str.

Stuttgart, 13. Okt. Dem heutigen Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 200 Str. zugeführt. Preis 5.50 Mk. bis 6 Mk. per Str.

Stuttgart, 13. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Zwetschen 15 Pfg., Pfirsiche 12—20 Pfg., Quitten 15 bis 20 Pfg., Äpfel 25—28 Pfg., Äpfel 7—12 Pfg., Birnen 8 bis 20 Pfg. per Pfund.

Stuttgart, 13. Okt. Die Zufuhr auf dem Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz betrug 250 Str. Preis 4.50 Mk. bis 7 Mk. per Zentner.

Le Traducteur — The Translator — Il Traduttore — drei Halbmonatsheften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Diese Lehrschriften machen sich zur Aufgabe, das Studium der französischen, englischen, italienischen oder deutschen Sprache, wenn Fortschritte schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiter zu führen. Die dem Leser nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Die beste Weise, sich dieser Lehrmittel zu bedienen, ist: Sorgfältiges Durchlesen, Aufschreiben der neu vorkommenden Ausdrücke und Auswendiglernen derselben, Benützung der Uebersetzungen zu nachheriger Selbstkontrolle, Auswendiglernen, einzelner Abschnitte oder kleinerer Artikel und nachheriges Niederschreiben aus dem Gedächtnis. — Probennummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch die G. W. Zander'sche Buchhdlg. Nagold, wozu auch Abonnements entgegen genommen werden.

Adolf Maier, Reutlingen,
Gartenstr. 8. Tel. Nr. 583.
Vermittlung von Immobilien-An- und Verkäufen Hypotheken-Darlehen An- und Verkauf von Zielposten Beschaffung von Bankrediten Finanzierungen
Vermittlung und Auskunft für p.p. Käufer und Geldgeber „vollständig kostenfrei.“

Witterungsvorherjage: Samstag, den 15. Okt. Anfangs neblig, dann heiter, trocken, nachmittags mild.

Druck und Verlag der G. W. Zander'schen Buchdruckerei (Emil Zander) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Vaut.

